Norwegisches Märchen.

1.

Der Schmaus der Zwerge.

In Norwegen, nicht weit von Drontheim, lebte ein mächtiger Mann, der mit jeglichem Gute gesegnet war. Ein Theil des Landes umher gehörte ihm; zahlreiche Heerden gras'ten auf seinen Weiden, und eine große Dienerschaft schmückte sein Haus. Er hatte eine einzige Tochter, Aslog; der Ruf ihrer Schönheit war weit umher verbreitet. Die Vornehmsten des Landes bewarben sich um sie, aber ohne Erfolg, und wer hoffnungsvoll und freudig gekommen war, ritt traurig und schweigend wieder fort. Ihr Vater, der da glaubte, daß seine Tochter das nur thäte, um eine kluge Wahl zu treffen, mischte sich nicht darein und freute sich über ihre Einsicht. — Als aber zuletzt die Edelsten und Reichsten umsonst ihr Glück bei ihr versucht hatten, so gut wie die Uebrigen, wurde er böse und sagte zu ihr:

„Bis jetzt habe ich dir freie Wahl gelassen; da ich aber sehe, daß du ohne Unterschied Alle abweisest, und die besten Freier dir nicht gut genug scheinen, so will ich mir das nicht länger gefallen lassen. Soll mein Geschlecht aussterben und mein Besitzthum Fremden zufallen? Ich will deinen halsstarrigen Sinn beugen. — Ich gebe dir Zeit bis zum Feste der großen Winternacht; wähle bis dahin, oder mache dich gefaßt, den zu nehmen, den ich für dich bestimme."

Aslog liebte einen hübschen, tapfern und edeln Jüngling, Namens Orm. Sie liebte ihn von ganzer Seele und wollte lieber sterben, als ihre Hand einem Andern geben, — Aber Orm war arm, und Armuth zwang ihn, im Hause ihres Vaters zu dienen. — Aslog's Neigung zu ihm wurde geheim gehalten, denn ihr stolzer Vater würde nie seine Einwilligung zu einer Verbindung mit einem so untergeordneten Manne gegeben haben.

Als Aslog sein finsteres Gesicht sah und seine bösen Worte hörte, wurde sie bleich wie der Tod, denn sie kannte seine Gemüthsart und wußte wol, daß er der Mann dazu war, seine Drohungen auszuführen. Ohne ein Wort zu erwidern, zog sie sich in ihr ein einsames Kämmerlein zurück und dachte darüber nach, wie sie dem dunkeln Ungewitter, das über ihrem Haupte drohend hing, entgehen könne. Der große Festtag kam immer näher und ihre Angst nahm immer mehr zu.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207211128-0